

# Rockers und rechte Szene

In den letzten Jahren gab es bereits verschiedene Formen der Zusammenarbeit zwischen Rockern aus dem Umfeld der Hells Angels im sogenannten „Alten Labor“ in Unterwellenborn und Neonazis aus Saalfeld. Sie veranstalteten hier mehrfach Konzerte. Erst im Frühjahr 2014 fand eine gemeinsame Veranstaltung mit 130 Personen aus der rechten sowie der Rocker-Szene statt. Wie Katharina König bekannt wurde, haben sich in den letzten Monaten zwei neue Gruppierungen im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt herausgebildet, die zum Teil Verbindungen zur rechten Szene aufweisen.

„Nachdem es eine Weile nur vermeintlich ruhig war, braut sich erneut eine gefährliche Mischung zusammen. Es sind keine harmlosen Motorradcliquen, sondern zum Teil einschlägige Neonazis sowie Protagonisten aus dem Bereich der Organisierten Kriminalität“, so die Sprecherin der Linksfraktion für Antifaschismus und Landtagsabgeordnete in Saalfeld, die auf einen Motorradclub Namens „C6H6“ verweist, der sich aus mehreren jungen Neonazis zusammensetzt.

Mit einer Kleinen Anfrage hatte sie die Gruppe im 1. Halbjahr im Thüringer Landtag thematisiert. Das Innenministerium teilte jetzt mit, dass man noch keine Erkenntnisse habe, wonach die Gruppe der Rockerkriminalität oder

der rechten Szene zuzuordnen sei, auch hätte man erst im 1. Halbjahr 2014 von ihr erfahren.

Nach Informationen der Abgeordneten soll jedoch der Präsident der hierarchisch aufgebauten Gruppe der Neonaziszene und dem Umfeld der rechten Gruppe „Freies Netz Saalfeld“ angehören und vor einem Jahr als Ordner ein Neonazi-Konzert mit 150 Besuchern in Kahla abgesichert haben. Dabei trug er ein T-Shirt, auf dem er sich mit dem angeklagten mutmaßlichen NSU-Unterstützer Ralf Wohlleben solidarisierte. Katharina König liegen Bilder dazu vor, die Landesregierung selbst bestätigt den Vorgang in der Anfrage.

## „Sicherheitsbehörden müssen Annäherung beider Milieus im Blick behalten“

Darüber hinaus gebe es Hinweise, wonach zwei der drei weiteren Gründungsmitglieder in einer Rechtsrock-Band namens „Nordfeuer“ aus dem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt mitgespielt und in sozialen Netzwerken und mit einschlägigen Tätowierungen sowie Textilien ebenso Verbindungen in die rechte Szene aufweisen.

Ein weiterer Angehöriger des Clubs hatte im Frühjahr indirekt als Administrator der Facebook-Gruppe „Nein zum Asylbewerberheim in Rudolstadt“ in den Raum gestellt, dass es perspektivisch auch zu gewalttätigen Aktionen gegen die neue Unterkunft kommen

könnte (Wortlaut: „Wir sind friedlich gegen das Asylheim in Rudolstadt...NOCHI!“). Inzwischen hat sich die „C6H6“-Gruppe mit einschlägigen Personen aus dem Bereich der „Hells Angels“ bzw. deren Supporter-Clubs getroffen. Jene Hells-Angels-Unterstützer haben am 19. Juli nach Angaben der offiziellen Webseite einen lokalen Ableger Namens „Blood Red Section PC Saalfeld“ gegründet. Entsprechende Vereins-Devotionalien sind in den Fenstern vom Bahnhof Könnitz nahe Unterwellenborn zu sehen, dessen Räume offenbar als Treffpunkt genutzt wurden. Teile jener Rocker-Gruppe waren bereits unter dem Namen „Blood Red Section MC Hof“ und „Hells Angels MC Hof“ im „Alten Labor“ in Unterwellenborn ansässig.

Die Landesregierung bestätigte im Mai 2013, dass die dort wohnhaften Personen Bezüge zur rechten Szene und zur Organisierten Kriminalität aufweisen. Katharina König liegen Fotos vor, die ein Zusammentreffen zwischen den Jungnazi-Rockern aus Königsee und einem Repräsentanten des neuen Saalfelder Hells-Angels-Unterstützerclubs „Blood Red Section“ zeigen. Sie hoffe, „die Sicherheitsbehörden schärfen ihre Wahrnehmung und behalten die Annäherung beider Milieus im Blick, gerade eine zunehmende Verzahnung von Rockern und Neonazis könnte auch gravierende Folgen haben“. Die LINKE hat eine weitere parlamentarische Anfrage vorbereitet. ■

## Spenden des Abgeordnetenvereins überreicht

Die 2.580. Zuwendung des Spendenvereins der Abgeordneten der LINKE-Landtagsfraktion, der Alternative 54 Erfurt e.V., hatte MdL Ute Lukasch kürzlich an die Ortsgruppe Schmölln der Rheuma-Liga, Landesverband Thüringen, übergeben, wie die Wahlkreismitarbeiterin Conny Lier informierte. Weiter heißt es in ihrer Mitteilung: „Die Alternative 54 hat sich bereits Mitte der neunziger Jahre gegründet. Mitglieder dieses Vereins sind hauptsächlich die Abgeordneten der Fraktion der Linken im Thüringer Landtag. Diese Abgeordneten zahlen seit Bestehen des Vereins ihre Diätenerhöhung zur gemeinnützigen Verwendung ein - seither fast eine Million Euro. Der Name des Vereins rührt aus dem Artikel 54 der Thüringer Verfassung, der die jährliche automatische Diätenerhöhung der Abgeordneten regelt. Die Selbsthilfegruppe ‚Rheuma‘ möchte die beantragten Mittel für Schulungs- und Informationsveranstaltungen Betroffener bzw. Interessierter nutzen.“

Der LINKE Landtagsabgeordnete Maik Nothnagel, inklusionspolitischer Sprecher der Fraktion, hatte kurz zuvor auf dem Rennsteig die 2572. Zuwendung der Alternative 54 übergeben. Dem Blindenverband überreichte er im Rennsteiggarten die nützliche Spende (siehe Foto). Dabei nutzte er die Gelegenheit, auf die Situation der Blinden und Sehbehinderten einzugehen. Das



Thema der Inklusion aller Menschen, also der vollständigen Teilhabe am öffentlichen Leben, betreffe Blinde wie Behinderte oder Senioren und Kinder gleichermaßen. Landes- und Bundespolitik dürften Inklusion nicht nur in ihren Reden fordern, sondern müssten auch für die Umsetzung der dafür notwendigen Maßnahmen mehr konkrete auch finanzielle Unterstützung zur Verfügung stellen.

Im Rennsteiggarten konnten die Sehbehinderten z.B. Edelweiß, Steinbrech und Hauswurz, Beerentraube und Sumpfpfost oder Habichtskraut erkunden. Sie ertasteten Pflanzen oder erkannten sie an ihrem markanten Geruch, wie beispielsweise die Sumpfpfost. ■

## DAS LETZTE ...

von Stefan Wogawa

## Die Nicht-Ministerpräsidentin

Christine Lieberknecht lobt sich öffentlich selbst und attackiert andere. Sie habe „auf Angriff“ geschaltet, nennt das die konservative „Welt“. Gemeint sind platte Selbstgerechtigkeiten und dumpfe Ausfälle wie die Folgenden: Vor wenigen Wochen beschimpfte sie Mitglieder der konkurrierenden Linkspartei als „Kommunisten“, „Ewiggestrige“ und als „wie die Affen“. Diesmal behauptet die frühere Pfarrerin: „Die Thüringer wollen keine Experimente. Sie wollen auch keine linken Ideologen an der Spitze dieses Landes.“

Wollen die Thüringer aber Lieberknecht (von der Stichhaltigkeit der Vorwürfe einmal ganz abgesehen)? Die ist als Parteivorsitzende wie als Regierungschefin sichtbar gescheitert. Sie beschwört bis heute eine „Gestaltungsmehrheit“ ihrer Partei, die sie so definiert: „An der CDU vorbei soll keine Koalition gebildet werden können.“ Doch davon ist die Union meilenweit entfernt. Eine aktuelle Umfrage gibt der CDU gerade 34 Prozent – die phantasiert indes von anvisierten „40 plus X“. Und Koalitionsoptionen ohne CDU sind natürlich möglich. Von der von Lieberknecht geführten Koalitionsregierung seien keine großen landespolitischen Würfe überliefert, konstatiert das „Neue Deutschland“ (noch sei „bei Fortsetzung etwas in dieser Richtung zu erwarten“). Stattdessen jagte ein Skandal den nächsten. Als das auch Parteifreunden zu bunt wurde, musste wenigstens „Ausgegnauckt“ werden. Da die führungsschwache Lieberknecht sich hochtrabend ausgerechnet als „Verantwortungsethikerin“ apostrophiert, scheint sie mindestens das letzte Jahr mental komplett verdrängt zu haben.

Die eigene Erfolglosigkeit mag sie unterdessen auch zermürbt haben. Zuletzt bekannte sie: „Ich muss nicht Ministerpräsidentin sein.“ Wohl wahr. ■

## IMPRESSUM

Der LINKE PARLAMENTSREPORT erscheint auf den Seiten 5 bis 10 in UNSERE NEUE ZEITUNG.

### Herausgeber:

DIE LINKE. Fraktion im Thüringer Landtag, Jürgen-Fuchs-Str. 1, 99096 Erfurt.

### Redaktion:

Annette Rudolph (V.i.S.d.P.), Stefan Wogawa  
Telefon: 0361 - 377 2293; Fax: 0361 - 377 2321  
E-Mail: rudolph@die-linke-thl.de  
Internet: www.die-linke-thl.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Materialien übernimmt die Redaktion des PARLAMENTSREPORTS keine Haftung. Sie behält sich das Recht der auszuweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck von Beiträgen ist ausdrücklich erwünscht.